

Protokoll

=====

der 1. Sitzung des Studentenparlamentes der Amtsperiode
1963/64 im Clubhaus, Dieburgerstrasse 241, am 3. Juli 1963

B e g i n n : 18.10 Uhr

Anwesende:

a) Stimmberechtigte Mitglieder des neuen Parlamentes:

Pötschke, v. Petersdorff, Thiersch, Funfack, Wagner, Kulla,
Bistritschan, Gerlach, Sälzer, Klee, Schultz, Reinemer,
Ronneburger, Böxkes, Schempp, Zuber, Schäfer, Roedler, Stähler,
Althans, Berg, Hangen, ~~Ehrlich~~, W. Schmitt, Buchholz, Wilde,
Waßmuth, Hertel, Treede, v. Ortenberg, Baberschke, Fricke,
Nitschke, Hild, Rudelius, Kauffmann, Stoltz, Wisnikow, Krippner,
Podehl, Kaul, Klein, Oster, Bliemel, v. Bieberstein, Dostal,
Patel, Ligniez, Friedrich (49). *Ehrlich*

b) AStA 1963:

Vorstand: Schramm, Locher, Franke

Referenten: Allmenröder, Sälzer, Betersen, Schultz, Schütz,
Bartsch, Kröber,

Fachschaftsleiter: Clemm, H.P. Ekardt, B. Franke, Arndt, Matthes
Buick.

Ältestenrat: Mauritz, Rauk, Schwarze, Fitjer,

Gäste: Aißen, Kistenbrügger, Lavies, Eckhardt, Bungert, Wittern,
Derlien, Frühauf, vom 'Darmstädter Echo' Frau Nicklas.

P r ä s i d e n t : Herr Mauritz

Herr Mauritz

eröffnet die Sitzung und begrüsst die Anwesenden.
Er dankt besonders den Parlamentsmitgliedern, die
schon in der Amtsperiode 1962/63 die Studenten-
schaft vertreten hatten und für die neue Amts-
periode wieder kandidierten, wodurch eine gute
Kontinuität der Parlamentsarbeit gewährleistet
sei.

Er bittet die neuen Mitglieder' des Parlamentes,
während ihrer Amtszeit das Wohl der Studenten-
schaft über die sonstigen persönlichen Interessen
zu stellen.

Punkt 1) der TO

Herr Wilde:

wünscht, die Wahlen vor den Punkt 4) der TO
'Ansagen und Hinweise' zu ziehen, da die Wahlen
wichtiger seien.

Herr Schramm gibt die Versicherung, die Ansagen und Hinweise möglichst kurz zu gestalten.

Die vorliegende Tagesordnung wird einstimmig angenommen.
Sie lautet:

- 2) Genehmigung der Protokolle der 10. und 11. Sitzung,
- 3) Berichte des Vorstands über vom vergangenen Parlament an den Vorstand hinterlassenen Aufgaben,
 - a) Afrikaner-Stipendium,
 - b) Projekt Studentenhaus,
 - c) studentische Krankenversorgung
- 4) Ansagen und Hinweise (ohne Diskussion)
- 5) Wahl des Vorstands der Studentenschaft für das Amtsjahr 64
- 6) Wahl der Referenten für das Amtsjahr 1964
- 7) Bestätigung der Fachschaftsleiter für das Amtsjahr 1964
- 8) Wahl der Protokollführer
- 9) Wahl des Parlamentspräsidiums des neuen Parlamentes.

Punkt 2) der TO

Das Protokoll der 10. Sitzung wird mit 9:0:26 genehmigt.

Das Protokoll der 11. Sitzung konnte nicht fertiggestellt werden.

Punkt 3) der TO Berichte des Vorstandes über vom vergangenen Parlament an den Vorstand hinterlassenen Aufgaben

3a) Afrikaner-Stipendium:

Herr Locher: Das Parlament der letzten Amtsperiode hatte beschlossen, aus dem im Frühjahr errichteten Sozialfonds ein Stipendium für einen afrikanischen Flüchtlingsstudenten (z.B. aus Angola, Südafrika . . .) zu finanzieren. Der Vorstand wartet z. Zt. auf Antwort seiner Schreiben von Seiten der in dieses Vorhaben eingeschalteten Organe.

Zur Finanzierungslage ist folgendes zu sagen:
Es stehen Gelder aus dem Sozialfond\$ in Höhe von DM 7.700,-- zur Verfügung.

Es gibt folgende zwei Möglichkeiten des Studiums eines Afrikaners:

a) Studium in Afrika selbst.

Herr Grigoleit, der Sachbearbeiter des VDS in Bonn, bezifferte die Kosten auf DM 4.000,-- pro Jahr. Ein Studium dauert etwa 3 Jahre.

b) Bei einem Studium in Deutschland liegen die Finanzierungsmöglichkeiten besser:
Herr Reißer, der Geschäftsführer des Studentenwerkes, hat eine Beteiligung von 50 % an den Kosten zugesichert. Das Auslandsreferat hat DM 1000,-- zur Verfügung, die dafür in Anspruch genommen werden könnten.

Die Reisekosten des Afrikaners werden vom VDS bezahlt. Ebenfalls ein eventuell nötiger Deutschkurs an einem Goethe-Institut.

Herr H.P. Ekardt und Herr H. Eckhardt bitten um eine Beschleunigung dieses wichtigen Vorhabens.

3b) Projekt Studentenhaus

Herr Locher:

Der Bau soll eine Nutzfläche von 2.800 qm haben. Der von der Studentenschaft vorgeschlagene Plan wurde vom Studentenwerksvorstand etwas modifiziert gebilligt. Der Vorsitzende des Studentenwerksvorstandes, Prof. Schmieden, trug diesen Vorschlag dem Senat der TH vor, der grundsätzlich mit der Errichtung eines Studentenhauses einverstanden war.

3c) Studentische Krankenversorgung

Herr Schramm:

Es wird erwogen, zwecks Verbesserung der Krankenversorgung der DSKV (Deutsche Studentische Krankenversorgung) beizutreten.

Herr Kulla:

Es sei bekannt geworden, dass die Studentenschaften München und Braunschweig wieder aus der DSKV austreten wollen. Man habe daher den Eintritt noch einmal genau zu überprüfen. Prinzipiell sei ein Unterschied zwischen einer Uni und einer TH zu machen.

Herr Schramm:

München und Braunschweig seien bisher nicht mit der DSKV liiert gewesen.

Herr Mauritz begrüsst die Vertreterin des 'Darmstädter Echo', Frau Nicklas.

Punkt 4) der TO: Ansagen und Hinweise

Herr Schramm:

1. Vom 14.7. bis 2.8. findet in Falkenstein/Ts. ein Studienseminar statt. Unterkunft und Verpflegung sind frei. Es wird um Meldungen gebeten.

Themen sind im AStA zu erfahren.

2. Der Sozialreferent, Herr Kröber, scheidet aus persönlichen Gründen aus dem Parlament aus, da er im WS nicht an der TH Darmstadt studiert.

Punkt 5) der TO: Wahl des Vorstandes der Studentenschaft für das Amtsjahr 1964

Wahl des 1. Vorsitzenden

Herr Waßmuth und Herr Bistritschan nehmen die Kandidatur an.
Es wird um Personalbefragung gebeten.

Während der Fragen an H. Waßmuth ist Herr Bistritschan nicht anwesend.

Herr Waßmuth stellt sich vor: 4. Semester, ET, letzter Abschnitt des Vorexamens im Herbst, gehört keiner Verbindung an.

Herr H.P. Ekardt: Welche Stellung der Studentenschaft auf sozialem Gebiet halten Sie für erstrebenswert?

Herr Waßmuth: Im grundsätzlichen müsse weiterhin das 'Senior-Junior-System' zwischen der TH und der Studentenschaft beibehalten werden. Man solle aber am Mitspracherecht festhalten.
(Zu einer Frage nach dem Verhältnis zwi. Stud. un. Prof.)

Auf Anfrage erklärt Herr Waßmuth, dass das Politische Mandat der Studentenschaft zu bejahen sei;
es dürfe jedoch niemals ein parteipolitisches ausgerichtetes Mandat sein.

Herr Sälzer: Wie stehen Sie zur Ausbildungsförderung, insbesondere zu einem Darlehen (evtl. schon mit dem ersten Semester), welches nach dem Studium wieder zurückgezahlt werden müsste?

Herr Waßmuth: Im Hinblick auf sozial schwächer gestellte Schichten der Studenten würden sich sicher erhebliche Schwierigkeiten einstellen.

Herr Wisnikow: Würden Sie versuchen, die Herausgabe von Skripten vom AstA organisieren zu lassen?

Herr Waßmuth: Es ist unwesentlich, ob der AstA oder die Lehrstühle diese Aufgabe übernehmen.

Herr Kulla: Würden Sie eine Herausgabe von Skripten durchzusetzen versuchen, wenn der betreffende Professor sich dagegen ausspricht?

Herr Waßmuth: Eine Kampfansage an Professoren ist nicht zu befürworten.

Herr H.P. Ekardt: Würden Sie Verbindungen mit den jenseits des 'Eisernen Vorhangs' Lebenden gutheissen?

Herr Waßmuth: Nur wenn es sich um persönliche Kontakte handelt. Bei offiziellen Kontakten würde man doch nur mit ideologischen Geschulten in Beziehung treten können.

Herr Sälzer: Wie stehen Sie zur Ehrenamtlichkeit und zum Problem der Aufwandsentschädigung der Arbeit für die Studentenschaft? Würden Sie eine Diskussion darüber im Parlament befürworten?

Herr Waßmuth: Im AStA-Vorstand würde ich keine Änderung des jetzigen Verfahrens für richtig halten. Es sollen keine Funktionärstypen die Studentenschaft leiten. Ich würde die Initiative ohne weiteres ergreifen, das Problem der Aufwandsentschädigung zu debattieren.

Personalbefragung Herrn Bistritschans:

Herr Bistritschan: stellt sich vor: Jahrgang 1941, von 1954 an drei Jahre in der Türkei, 1961 Abitur an der Georg-Büchner-Schule. Im Herbst 1961 begann er das Studium an der Fakultät für Bauingenieurwesen, ist jetzt im 4. Semester und hat den 1. Teil des Vorexamens abgeschlossen. Seit dem 3. Semester gehört er dem RCDS an. Bei einer Wahl zum AStA-Vorstand würde er als Hauptproblem für seine Amtszeit die Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk sehen. Das Studentenwerk sei eine Selbsthilfeeinrichtung der Studentenschaft, auch wenn es sich im Laufe der Zeit zu einer selbständigen Institution entwickelt habe. Auf alle Fälle müsse die Mitbestimmung der Studentenschaft gewährleistet sein. ~~XXXXXXXX~~

Für das Projekt ~~xx~~ Studentenhaus habe er während seiner Amtszeit als evtl. AStA-Vorsitzender vor, einen Sachbearbeiter wählen zu lassen, der sich ganz dieser Aufgabe widmen könne, denn dieses Projekt habe dringend neue Initiative nötig.

Herr v. Bonin: Wie glauben Sie, Herr Bistritschan, Ihren Vorsitz im RCDS mit einem AStA-Vorsitz vereinen zu können?

Herr Bistritschan: Zuerst sei zu sagen, dass er nur den stellvertretenden Vorsitz im RCDS inne habe, ferner sei das keine zu grosse Belastung - im Zweifelsfalle werde er aber sein Amt im RCDS abgeben.

Herr v. Bonin: Wie stehen Sie zur Frage des politischen Mandats der Studenten?

- Herr Bistritschan: Der VDS wünscht Stellungnahme zu politischen Fragen. Das Parlament habe all&erdings kein Recht, in die Tagespolitik oder gar Parteipolitik einzugreifen; dagegen sei Stellungnahme zu Fragen, die das Grundgesetz berühren, auch wenn diese nicht im Einklang mit der Regierung stehe, Pflicht der Studenten.
- Herr v. Bonin: Was sagen Sie zu der Tatsache, dass in der Landesverbandskonferenz des VDS Landesverbandes Hessen fast nur Mitglieder des RCDS sitzen?
- Herr Bistritschan: Das sei von keinem grossen Belang, da sich die Meinungen der LVK und des RCDS deckten; auch könne er sich keinen Fall des Widerspruchs vorstellen.
- Herr Baberschke: Würden Sie sich bereit erklären im gegebenen Falle die AStA-Interessen entgegen denen des RCDS zu vertreten?
- Herr Bistritschan: Er sei dem RCDS beigetreten, weil dieser seinen Auffassungen entspricht. Er könne sich deshalb keinen Fall vorstellen, bei dem der RCDS im Widerspruch zu seinen Ansichten als AStA-Vorstand stehen können.
- Herr Wisnikow: Es sei noch nicht klar beantwortet, wie er sich in einem doch möglichen Streitfall entscheiden würde, wenn bei einer Entscheidung für den AStA der Ausschluss aus dem RCDS drohe.
- Herr Bistritschan: Ich würde mich für die Studentenschaft entscheiden.
- Herr Schäfer: Wie stellen Sie sich zur Frage, ~~xxxx~~ einen Geschäftsführer des AStA einzusetzen? Wie stellen Sie sich zu der erneut in Diskussion gekommenen Aufwandsentschädigung? Welche Höhe hielten Sie für angebracht? Bei einer Entscheidung dagegen sei zu bedenken, dass dann finanziell schwächer gestellte praktisch von gewissen Ämtern ausgeschlossen seien.
- Herr Bistritschan: Ein Geschäftsführer des AStA habe zwar den Vorteil, immer zu funktionieren; er sei aber sehr skeptisch gegen die Einrichtung einer solchen Stelle, da die Initiative ausschliesslich ~~xxx~~ beim Vorstand bleiben solle. Gegen die Einstellung einer neuen Sekretärin oder wo möglich Buchhalterin für den AStA habe er nicht das Geringste einzuwenden.

Zur zweiten Frage:

Er sei in dieser Hinsicht günstig gestellt, da er in Darmstadt zu Hause sei und Honnefempfänger sei. Eine gesonderte Aufwandsentschädigung sei also für ihn nicht nötig. In anders gelagerten Fällen sehe er die Gefahr, dass bei Gewährung einer beträchtlichen Entschädigung, sich ein sehr wenig erwünschter Typ des Managers breit machen könnte.

Herr Buchholz:

Sind Sie sich klar darüber, dass der AstA-Vorsitz ein Jahr Unterbrechung des Studiums bedeutet? Wie stellen Sie sich als Honnef-Empfänger zu dieser Verlängerung des Studiums, die evtl. ein Ende der Unterstützung vor dem Abschluss der Studien bedinge?

Herr Bistritschan:

Bisher haben Honnef-Empfänger, deren Studium sich durch Mitarbeit im AstA verlängert habe, auch die Unterstützung verlängert bekommen.

Herr Sälzer:

Wären Sie bereit, für ein anderes Amt zu kandidieren, falls Sie nicht zum AstA-Vorsitzenden gewählt werden.

Herr Bistritschan:

Es gehe um die Sache und nicht um das Amt. Selbstverständlich werde er sich auch für andere Aufgaben zur Verfügung stellen.

Herr Wisnikow:

Vor den Räumen der dds wurden Sie im Gespräch mit Herrn Sälzer und anderen RCDS Mitgliedern beobachtet. Handelte es sich hierbei um eine Vorbereitung auf die heutige Personalbefragung?

Zwischenrufe: Unverschämtheit! Antwort verweigern!

Herr Bistritschan:

An diesem Tag war die Arbeitssitzung des RCDS gewesen. Man unterhielt sich über interne Angelegenheiten des RCDS und nicht über meine Kandidatur.

Herr Sälzer:

Es wurden, um ganz genau zu sein, finanzpolitische Fragen des RCDS besprochen.

Herr Schwarze:

stellt Antrag auf Schluss der Befragung.

Herr v. Bieberstein

stellt Antrag auf Schluss der Rednerliste.

Der Antrag von Herrn Schwarze wird abgelehnt.

Der Antrag von Herrn von Bieberstein wird mit 13 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Herr v. Bieberstein: Ich habe drei Fragen:

1. Wieviele Arbeitsstunden wollen Sie Ihrer Arbeit im AStA widmen?
2. Wie beurteilen Sie die Arbeit Herrn Schramms als Vorsitzenden des AStA 1963?
3. Was halten Sie von der Politisierung der Studentenschaft im Hinblick auf Ihren Beitritt zum RCDS, der, wie Sie sagen, Ihren persönlichen Ansichten entspricht?

Herr Schramm:

Herr Bistritschan, ich möchte Sie darauf hinweisen, dass Sie das Recht haben, auf Fragen nicht zu antworten.

Herr Bistritschan:

Zu 1: Wieviele Arbeitsstunden das täglich sein werden, lässt sich nicht sagen. Es mögen 6,8 oder 10 Stunden täglich sein - das hängt ganz vom Arbeitsanfall ab.
Zu 2: Hier möchte ich die Beantwortung verweigern, um nicht zu viel zu loben.
Zu 3: Der RCDS hat sich die Aufgabe gestellt, politisches 'Interesse zu wecken' - nicht "wir wollen Politik treiben".

Herr Gerlach:

Würden Sie bei zu viel Arbeit diese auf vorhandene Mitarbeiter verteilen, oder neue Leute heranziehen?

Herr Bistritschan:

Ich sagte schon, dass ich wohl einen Sachbearbeiter für das Projekt Studentenhaus wählen lassen würde, aber keinen Geschäftsführer des AStA.

Herr Wilde:

Die Personalbefragung Herrn Bistritschans war unfair. Herr Waßmuth habe sich in aller Ruhe die Antworten auf die gestellten Fragen überlegen können, während um Herrn Bistritschan eine dauernde Unruhe gewesen sei. Dauernd sei er von der um ihn sitzenden Gruppe durch Gelächter und Zwischenbemerkungen gestört worden.

Herr Lavies:

Man habe schon zu Beginn der Sitzung auf diesen Plätzen gesessen. Es könne also nicht der Vorwurf gemacht werden, man habe sich um Herrn Bistritschan zusammengesetzt, um Störmanöver durchzuführen.

Herr Schwarze:

stellt Antrag auf Eintritt in die Wahl.
Der Antrag wird abgelehnt.

Anhand der Geschäftsordnung wird festgestellt, dass nur gewählte Parlamentsmitglieder das Recht haben, Anträge zu stellen; also auch Mitglieder des Ältestenrates kein Antragsrecht haben.

- Herr Hertel: stellt Antrag auf Personaldebatte.
Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.
Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit eröffnet Herr Mauritz die Wahl.
- Wahlergebnis: Herr Waßmuth erhielt 41 Stimmen,
Herr Bistritschan erhielt 4 Stimmen
2 Enthaltungen.
Damit ist Herr Waßmuth zum 1. Vorsitzenden des
ASTa der Amtsperiode 1964 gewählt.
- Herr Mauritz eröffnet die Kandidatenliste für die Wahl eines der
der beiden Stellvertreter.
Die Herren, Bistritschan, Ligniez und Kaul
nehmen die Kandidatur an.
- Herr Wisnikow: Herr Bistritschan wurde schon genügend befragt.
Er stellt den Antrag, nur die Herren Kaul und
Ligniez zu befragen.
Der Verfahrensantrag von Herrn Wisnikow wird bei
5 Enthaltungen angenommen.
- Herr Kaul: stellt sich vor: Ich studiere Maschinenbau und
habe den 1. Abschnitt der Vorprüfung hinter mir.
Ich muss darauf hinweisen, dass ich vom Amt
zurückgetreten müsste, wenn finanziell ungünstige
Umstände einträten und eine Aufwandsentschädigung
nicht gewährt würde.
- Herr Schramm: Dazu ist zu sagen, dass nach einer Debatte auf
der Konti-Tagung in ~~KXX~~ Königstein, ein Punkt
der Tagesordnung ~~die~~ der nächsten Sitzung die
Frage behandelt, ob für den ASTa Aufwandsent-
~~schädigung~~schädigungen eingeführt werden sollen.
- Herr Müller: Vorläufig haben wir noch die Ehrenamtlichkeit und
eine Wahl auf der geschilderten Basis ist für die
~~die~~ Studentenschaft recht bedenklich. Erhalten
Sie, Herr Kaul, Honnef-Förderung, oder könnten
Sie sie beantragen?
- Herr Kaul: Das ist leider nicht möglich, da mein Vater
als 'höherer Beamter' gerade an der unteren Ein-
kommensgrenze liegt, bei der eine Förderung
nicht mehr gewährt wird.
- Herr Müller: Könnte Herr Kaul in seiner Eigenschaft als Vor-
standsmitglied des ASTa Honnef-Förderung er-
halten?
- Herr Schramm: Das ist nicht möglich.

Herr Müller: Könnten Sie Ihr Amt mit Ihrem noch nicht abgeschlossenen Vorexamen in Einklang bringen?

Herr Kaul: Ja. Bei Amtsantritt hätte ich nur noch zwei Restfächer.

Herr Schramm: Im Herbst vergangenen Jahres wurde das Studentenwerksgesetz verabschiedet. In diesem Gesetz ist verankert, dass sich der Vorstand des Studentenwerkes aus 2 Senats- und 2 Studentenschaftsvertretern zusammensetzt. Nach diesem Gesetz muss sich das Darmstädter Studentenwerk seine Satzung geben. Soll darin bei Streitfällen, in denen keine Einigung erzielt werden kann, dem Rektor der Stichtentscheid übergeben werden, oder die strikte Parität festgelegt werden?

Herr Kaul: Ich würde versuchen, die Parität zu erreichen.

Herr Sälzer: Falls Sie nicht zum 2. Vorsitzenden gewählt werden, würden Sie auch an anderer Stelle im AStA mitarbeiten?

Herr Kaul: Ja, ich würde mich besonders für das Hochschul- oder Rechtsreferat interessieren.

Herr Wisnikow: stellt Antrag auf Schluss der Befragung Herrn Kauls.

Der Antrag wird mit 4 Enthaltungen ohne Gegenstimme angenommen.

Personalbefragung von Herrn Liegniez.

Herr Liegniez: stellt sich als Student des Maschinenbaues im 8. Semester mit abgeschlossenem Vordiplom vor. Er möchte im Herbst mit dem 1. Abschnitt des Diploms beginnen, würde es aber bei seiner Wahl wahrscheinlich zurückstellen.

Herr Schramm stellt die oben an Herrn Kaul gerichtete Frage nach der Parität im Vorstand des Studentenwerkes.

Herr Liegniez: Eine genaue Antwort könne er darauf jetzt nicht geben, aber die Interessen der Studentenschaft müssten natürlich gewahrt sein.

Herr Sälzer: Sind Sie sich im klaren darüber, dass bei einem Beginn des Diploms im kommenden Herbst der zweite Teil im Herbst 1964 während der evtl. Amtszeit fällig wäre.

Herr Liegniez: Ja

Herr Schramm:

Sie müssten also entweder auf die Kandidatur verzichten, oder den Anfang des Diploms zurückstellen.

Herr Ligniez:

Ich würde bei meiner Wahl die Konsequenzen ziehen.

Herr Funfack:

Das ist keine definitive Antwort.

Herr Ligniez:

Falls ich gewählt werde, ist der Wunsch des Parlamentes für mich bindend; ich würde dann nicht mit den Diplomprüfungen im Herbst beginnen.

Herr Stoltz:

stellt den Antrag, die letzten Fragen an Herrn Kaul und Herrn Ligniez sollten auch, entgegen dem Antrag von Herrn Wisnikow auf Nichtbefragung Herrn Bistritschans, diesem gestellt werden.

Der Antrag wird bei 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen angenommen.

Herr Schramm:

wiederholt für Herrn Bistritschan die Frage nach der Parität im Vorstand des Studentenwerkes.

Herr Bistritschan:

Ist denn nicht die Möglichkeit gegeben, einen fünften, neutralen Herrn hinzuzuziehen?

Herr Schramm:

Ja, es können sogar zwei Herren hinzugezogen werden.

Herr Bistritschan:

Dann wäre der Kompromiss, einen wirklich neutralen Herrn hinzuziehen die beste Lösung.

Herr Funfack:

Sie sind also demnach mit mir der Meinung, dass ein Beschluss, der durch Entscheid des Rektors herbeigeführt wurde, auf schwachen Füßen ruht?

Herr Bistritschan:

Ja.

Herr Schramm:

Wenn nun aber ein fünfter Herr abgelehnt würde, wie würden Sie dann vorgehen?

Herr Bistritschan:

Eine Satzung für das Studentenwerk muss geschaffen werden. Ich glaube nicht, dass Mag-nifizenz in diesem Fall hart bleiben würde.

Herr Stoltz:

stellt Antrag auf Personaldebatte zur ver-gleichenden Behandlung der drei Kandidaten.

Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.

Herr Wisnikow:

Stellt, nachdem die Öffentlichkeit wieder herge-stellt wurde, Antrag auf Neueröffnung der Kan-didatenliste.

Herr Stoltz:

Der Antrag wird mit 15:16:6 Stimmen abgelehnt.

stellt erneuten Antrag auf Personaldebatte.

Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit eröffnet Herr Mauritz die Wahl. Zum Verfahren gibt er bekannt, dass die beiden Stellvertreter in getrennter Wahlgängen ermittelt werden.

Ergebnis:

Kaul: 5 Stimmen
Bistritschan: 7 "
Ligniez: 32 "
Ungültig: 1 "
Enthaltungen: 2 "

Damit ist Herr Ligniez als einer der beiden Stellvertreter des AStA-Vorsitzenden gewählt.

Herr Mauritz eröffnet die Kandidatenliste für den zweiten Stellvertreter.

Die Kandidatur nehmen an: Herr Kaul und Herr Bistritschan.

Herr Franke

bittet, noch je eine Frage an die Kandidaten richten zu dürfen.

Das alte Parlament war sich einig, dass die, vom Deutschen Studentenwerk angeregte Vorverlegung der Darlehensförderung an den Studienanfang bedenklich sei. Was würden Sie, Herr Kaul, auf die Frage hin antworten, warum die Studentenschaft diese vorgeschlagene Neuregelung so scharf ablehnt?

Herr Kaul:

Die finanziell Minderbemittelten sollten durch Förderungsmassnahmen unterstützt werden. Sobald aber diese Hilfe Hindernis wird, ist sie schlecht. Es wird vor allem die wirtschaftlich Schwachen bedrücken, mit einem Berg Schulden belastet zu werden. Zwar soll ein Teil des Darlehens mit abgeschlossenem Examen zum Stipendium werden, aber man hat dann quasi als Belohnung für das bestandene Examen DM 1000,-- Schulden - kein schöner Start ins Berufsleben.

Herr Hertel:

Soll mit der Förderung ein Anreiz fürs Studium gegeben werden, oder sollen nur schon Studierende gefördert werden?

Herr Kaul:

Schon gleich nach dem Abitur sollte die Förderung einsetzen, um eine möglichst breite Basis für die Talentsuche zu haben: daher Anfangsförderung.

Herr Franke

wiederholt seine Frage für Herrn Bistritschan.

Herr Bistritschan: Bei der Entscheidung der Frage geht es weniger um Eigenverantwortlichkeit; die letzte Entscheidung ob eine Ausbildung der Kinder auf Kredit gewünscht wird, müsste bei den Eltern liegen, da ja die meisten Abiturienten bei Studienbeginn noch minderjährig sind.

Herr Hertel wiederholt seine Frage für Herrn Bistritschan.

Herr Bistritschan: Zuerst sei zu beraten, wie man mehr Studenten an die Hochschule bringen kann; man muss schon die Oberstufe der Gymnasien fördern.

Herr Stoltz: Stellt Antrag auf Eintritt in die Wahl.

Ergebnis:

Kaul 34 Stimmen
Bistritschan 10 "
Enthaltungen 3 "

Der Vorstand des AStA der Amtsperiode 1964 setzt sich somit zusammen aus den Herren Waßmuth, Ligniez und Kaul.

Herr Klein stellt Antrag auf eine 10 minütige Unterbrechung der Sitzung.

Der Antrag wird abgelehnt.

Punkt 6) der TO: Wahl der Referenten für das Amtsjahr 1964

Referat für Politik und Gesamtdeutschland

Die Herren Helmut Hertel, Jochim Friedrich Wittern und Joachim Ronneburger nehmen die Kandidatur an.

Es wird um Personalbefragung gebeten.

Fragen an Herrn Hertel.

Herr Wisnikow: Gehören Sie einer Partei oder einer studentischen Gruppe an?

Herr Hertel: nein.

Herr Wisnikow: Sehen Sie Möglichkeiten zur Aufnahme von Ostkontakten?

Herr Hertel: Ja, aber nur auf fachlichem Gebiet.

Herr Wisnikow: Wie stellen Sie sich die Aufklärungsarbeit über Zustände in der SBZ vor?

Herr Hertel: Dafür kann die ~~XXXXX~~ Gesamtdeutsche Arbeitsgruppe aktiviert werden.

- Herr Lavies: Werden Sie die Themen der Veranstaltungen auf eine allgemeine Basis stellen, oder werden Sie versuchen, das zu bieten, was der Öffentlichkeit nicht geboten wird und einseitig werden kann?
- Herr Hertel: Man solle keine politisch einseitige Referenten verpflichten. Die Themen sollen sich nicht nur auf allgemeiner Basis bewegen. Spezielle Themen sind interessanter.
- Herr Sälzer: Wird ein Wecken der politischen Interessen Ihre Hauptaufgabe sein oder das Fördern?
- Herr Hertel: Den Schwerpunkt wird das Wecken bilden; dabei darf aber das Fördern nicht ausser Acht gelassen werden.

Fragen an Herrn Wittern

Herr Wittern

stellt sich vor: 6. Semester, K.u.St., hat zwei Abschnitte des Vordiploms bestanden.

Vorstellungen über eventuelle Aufgabengebiete:
a) Wecken und Fördern der politischen Interessen (politische Vorlesungen, Diskussionsgruppen)

b) Aktivierung der Ostkontakte (Jugoslawien, Ungarn, Polen)

Herr Lavies:

Werden Sie die Themen der Veranstaltungen auf eine allgemeine Basis stellen, oder werden Sie versuchen, das zu bieten, was der Öffentlichkeit nicht geboten wird und einseitig werden kann?

Herr Wittern:

Man solle keine speziellen Themen wählen.

Fragen an Herrn Ronneburger:

Herr Ronneburger

stellt sich vor: 4. Sem. Chemie, studierte vorher 3 1/2 Semester in Dresden und 1 Semester in Berlin

Auf Fragen nach Möglichkeiten zur Belebung von Ostkontakten meint

Herr Ronneburger

SBZ-Kontakte können nur auf inoffizieller, also persönlicher Basis geführt werden, da offizielle Kontakte nach seinen Erfahrungen politisch ausgeschlachtet werden. Ost-Europa-Kontakte (Ungarn, Polen) sind zu befürworten.

Herr Kulla:

Wie stehen Sie zur Oder-Neiße-Linie?

Herr Ronneburger:

Man dürfe das Recht auf die jenseits der Oder-Neiße-Linie liegenden Gebiete des Vorkriegs-Deutschland nicht aufgeben; man müsse die endgültige Regelung einem Friedensvertrag vorbehalten.

Es wird um Personaldebatte gebeten; diese findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Wahlergebnis:

Wittern: 31 Stimmen

Ronneburger: 6 Stimmen

Hertel: 6 "

Enthaltungen: 3

Damit ist Herr Wittern zum Referenten für Politik und Gesamtdeutschland gewählt.

Wahl des Hochschulreferenten

Herr Hertel:

wird mit 45 : 0 : 1 Stimmen gewählt.

Wahl des Presse- und Funkreferenten

Herr Schempp nimmt die Kandidatur an.

Er stellt sich vor: 2. Semester K.u.St.

Nach der Frage von Herrn Petersen erklärt sich Herr Schempp bereit, schon jetzt aktiv im Referat mitzuarbeiten.

Herr Wisnikow:

fragt nach den Vorstellungen des Kandidaten über das zukünftige Verhältnis zwischen den 'Informationen' und der 'dds'.

Herr Schempp:

Nowendigerweise sei nur eine gute Zusammenarbeit fruchtbar.

Es wird Personaldebatte beantragt; diese findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Danach wird Herr Schempp mit 42:0:3 Stimmen gewählt.

Wahl des Reisereferenten

Herr Wolfgang Winter nimmt die Kandidatur an.

Er stellt sich vor: 4. Semester ET, Abschluss des Vorexamens im Herbst.

Auf Anfragen von mehreren Seiten erklärt der Kandidat, dass er mit der Neuordnung des Reisereferates und des Finanzgebarung vertraut sei.

Die endültige Abrechnung vom letzten Jahr werde demnächst vorliegen.

Herr Winter wird mit 29:1:10 Stimmen als Reisereferent gewählt.

Wahl des Sozialreferenten

Herr Berg, Gerhard wird mit 40:0:1 Stimmen zum Sozialreferenten der Amtsperiode 1964 gewählt.

Herr Berg war vom scheidenden Sozialreferenten, Herr Kröber, als eingearbeiteter Mitarbeiter für die Nachfolge als Referent dem Parlament empfohlen worden.

Wahl des Rechtsreferenten

Herr Joachim von Bieberstein nimmt die Kandidatur an.

Herr Waßmuth: Glauben Sie, neben Ihrer Arbeit im Schauspielstudio noch genügend Zeit für Ihre Aufgaben als Rechtsreferent zu haben?

Herr v. Bieberstein: Könnte nicht Herr Schramm eine Skizze des Aufgabenkreises machen?

Herr Schramm: Er habe das Amt des Rechtsreferenten bisher in Personalunion innegehabt. Das Hauptaufgabengebiet ist die Bearbeitung aller Satzungsfragen. Da in nächster Zeit viele Satzungen (z.B. des Schauspielstudios, aber auch des Studentenwerks) neu festgelegt werden müssen, erwartet den Rechtsreferenten viel Arbeit.

Herr v. Bonin: Hat sich die Vereinigung der Ämter des AstA-Vorsitzenden und des Rechtsreferenten in Personalunion bewährt?

Herr Schramm: Letztes Jahr habe sich kein geeigneter Kandidat gefunden, da habe er sich bereit erklärt, das Amt mitzübernehmen. Es sei aber besser, einen besonderen Herrn für das Amt zu haben, da er dem 1. Vorsitzenden einen grossen Aufgabenbereich abnehmen kann.

Herr Lavies: Glauben Sie, Herr v. Bieberstein, als Maschinenbauer im 2. Semester, die Fähigkeiten für dieses Amt zu haben?

Herr v. Bieberstein: Denkt, er werde sich in dem kommenden halben Jahr bis zum Amtsantritt eingearbeitet haben. Herr Schramm habe ihm für die Einarbeitung seine Beratung zugesagt, wofür er ihm danke.

Herr Schramm: Herr Dr. Meyer, der Jurist ist und jetzt Architektur studiert, hat seine Unterstützung für den Rechtsreferenten zugesagt.

Herr Lavies: Da man in Herrn Dr. Meyer eine profilierte Persönlichkeit zur Verfügung habe, im Moment aber noch keinen geeigneten Kandidaten, sollte man doch das Referat offen lassen und die Fragen direkt an diesen Herrn herantragen.

Herr Schütz: stellt Antrag auf Schluss der Debatte.
Der Antrag wird mit 10:18:7 Stimmen abgelehnt.

Herr Sälzer: Sind Sie sich, Herr v. Bieberstein, im Klaren darüber, dass Sie nicht nur in rechtlichen Fragen sondern auch in allen hochschulpolitischen Fragen Bescheid wissen müssen?

Herr v. Bieberstein: Nein

Herr Stoltz: stellt Antrag auf Vertagung zur nächsten Sitzung, auf der man dann auch Definitives von Herrn Dr. Meyer hören könne.

Herr Schramm: Herr Dr. Meyer hat schon Definitives gesagt. Er geht schon im Sommer nächsten Jahres von Darmstadt weg, kommt also für eine Kandidatur nicht in Frage.

Der Antrag von Herrn Stoltz wird bei 13 Gegenstimmen angenommen. Die Wahl des Rechtsreferenten ist damit auf die nächste Sitzung verschoben.

Wahl des Auslandsreferenten

Die Herren Wolfgang Aißer und Chandu Patel nehmen die Kandidatur an.

Herr Funck: schlägt vor, da es sich um einen Deutschen und Ausländer handelt, beide als Co-Referenten ins Amt zu wählen.

Herr Fitjer:(Ältestenrat)
Ein solches Verfahren ist in der Satzung nicht vorgesehen. Es muss einer als Referent gewählt sein.

Herr Schramm: (Rechtsreferat)

Es ist nur einer wählbar. Dieser kann sich dann allerdings beliebig viele Sachbearbeiter vom Parlament bestätigen lassen.

Herr Aißen

stellt sich als Baingenieur im 8. Sem. vor.

Herr Rauck:

Welche Vorstellung machen Sie sich vom Auslandsreferat?

Herr Aißen:

Allein die Tatsache, dass Ausländer an der TH studieren, bringt viele Aufgaben mit sich. Der Kontakt der Studenten zu den ausländischen Kommilitonen, und von diesen wieder zur Bevölkerung sei ihm das Wesentlichste.

Herr Rauck:

Falls Sie nicht gewählt werden, würden Sie im Referat mitarbeiten?

Herr Aißen:

Für diesen Fall habe er sich die Auslandsarbeit in der Fachschaft, besonders die Anfangsberatung vorgenommen, aber keine umfangreiche Mitarbeit im Referat.

Herr Patel

stellt sich vor: Er stamme aus Indien und sei im 8. Semester Maschinenbau.

Herr Funfack:

Werden Sie bei Nichtwahl Ihre Arbeit dem Referat zur Verfügung stellen?

Herr Patel:

Ja

Herr Rauck:

Was werden die Schwerpunkte Ihrer Arbeit sein? Wie ist nach Ihrer Ansicht die Situation der ausländischen Studenten an der Hochschule?

Herr Patel:

Da er Ausländer sei, kenne er viele ausländische Kommilitonen, aber auch Deutsche, die helfen wollten. Er wisse aber noch nicht, was zu tun sei.

Herr Rauck:

Was denken Sie über Kontakte mit ausländischen Hochschulen?

Herr Patel:

Da er viele ausländische Kommilitonen kenne, sei das leicht möglich.

Herr Schütz:

stellt Antrag auf Schluss der Debatte. Der Antrag wird angenommen.

Herr Rauck:

stellt Antrag auf Personaldebatte.

Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.

Nachdem die Öffentlichkeit wieder hergestellt ist, eröffnet Herr Mauritz den Wahlgang.

Herr Buchholz:

stellt Antrag auf geheime Abstimmung.

Ergebnis:

Aißen	29 Stimmen
Patel	8 "
Ungültig	2
Enthaltungen	3

Damit ist Herr Aißen zum Auslandsreferenten für die Amtsperiode 1964 gewählt.

Wahl des Kulturreferenten

Frl. Heidrun von Petersdorff nimmt die Kandidatur an.

Frl. von Petersdorff: Sie wolle ihr Veranstaltungsprogramm hauptsächlich auf Dichterlesungen konzentrieren, auch sollen, wenn möglich, Maler zu ihren Werken Stellung nehmen und auswärtige Schauspielgruppen verpflichtet werden. Ein genaues Programm liesse sich jetzt noch nicht geben, da nur sehr wenige der angeschriebenen Personen eine Zusage geben würden.

Frl. Petersdorff wird bei einer Enthaltung einstimmig zur Kulturreferentin für die Amtsperiode 1964 gewählt.

Wahl des Referenten für Arbeitseinsätze:

Herr Horst Schneider nimmt die Kandidatur an. Er stellt sich vor als Student der K.u.St. im 6. Semester. Er habe auch bisher in dem Referat mitgearbeitet.

Herr Schneider wird mit 39:0:2 Stimmen als Referent für Arbeitseinsätze im Amtsjahr 1964 gewählt.

Wahl des Finanzreferenten

Herr Schramm:

Man habe festgestellt, dass das Finanz- und das Rechtsreferat heute nicht zu besetzen seien; auch ~~x~~ Herr Riedle der Sportreferent sei nicht anwesend. Er schlägt deshalb vor, direkt zur Bestätigung der Fachschaftsleiter überzugehen.

Punkt 7) der TO - Bestätigung der Fachschaftsleiter für das Amtsjahr 64

Die Fachschaftsleiter werden in folgender Reihenfolge vom Parlament bestätigt:

Architektur:	Johann Funfack	1 Enth.
Bauingenieurw.:	Peter Kulla	0 "
Maschinenbau:	Werner Dostal	3 "
Elektrotechnik:	Ludwig Hangen	5 "
Chemie:	Gerhard Zuber	3 "
Mathem./Physik:	Burkhard Fricke	6 "
K.u. Staatsw.:	Ulf Kauffmann	2 "

Herr Hangen

stellt Antrag auf Vertagung der Wahl des Fachschaftsreferenten, damit sich die Fachschaftsleiter kennenlernen können.

Der Antrag wird abgelehnt.

Herr Wisnikow

stellt den Antrag, die Sitzung für 5 Minuten zu unterbrechen, damit sich die Fachschaftsleiter über ihren Referenten einigen können.

Der Antrag wird bei 13 Gegenstimmen angenommen.

Herr Mauritz:

eröffnet nach ~~Wieder~~ Beginn der Sitzung die Kandidatenliste.

Herr Kauffmann: nimmt die Kandidatur an.

Er wird mit 37:0:2 Stimmen zum Fachschaftsreferenten für das Amtsjahr 1964 gewählt.

Punkt 8) der TO - Wahl der Protokollführer

Herr Mauritz

eröffnet die Kandidatenliste.

Die Herren Stoltz~~†~~ und Krippner nehmen die Kandidatur an.

Herr Mauritz

schlägt vor, die beiden Herren ~~gemeinsam~~ gemeinsam zu wählen.

Die Herren Stoltz und Krippner werden einstimmig bei zwei Enthaltungen als Protokollführer für das Amtsjahr ~~XXXXX~~ 1963/64 gewählt.

Punkt 9) der TO - Wahl des Parlamentspräsidiums

Herr Mauritz

eröffnet die Kandidatenliste.

Es werden vorgeschlagen die Herren: Fitjer, Schwarze, Rauck.

Herr Wisnikow

beantragt, doch erst den Präsidenten und dann die beiden Stellvertreter zu wählen.

Der Antrag wird angenommen.

- Herr Rauck: Im Ältestenrat hat man sich auf Herrn Fitjer geeinigt. Man will aber das Gewicht mehr verteilen, so dass auch die Stellvertreter die Verhandlungen ab und zu führen und sich so in die Arbeit des Präsidenten eingewöhnen, da jeder aus dem Ältestenrat einmal vor die Aufgabe gestellt wird, die Verhandlungen im Parlament zu führen.
- Herr Fitjer nimmt auf Frage von Herrn Mauritz die Kandidatur zum Parlamentspräsidenten an.
- Herr Fitjer wird mit 7 Enthaltungen einstimmig zum Parlamentspräsidenten der Amtsperiode 1963/64 gewählt.
- Herr Mauritz übergibt das Präsidium Herrn Fitjer.
- Herr Fitjer: dankt dem Parlament für das Vertrauen und verspricht, die Verhandlungen so straff wie möglich zu führen.
- Herr Schramm: dankt Herrn Mauritz im Namen des alten Parlaments und des Vorstands für seine Arbeit bei der Verhandlungsleitung der Sitzungen.
- Herr Fitjer: Zur Wahl stehen noch die beiden Stellvertreter. Es wird vorgeschlagen: Herr Rauck und Herr Schwarze. Herr Schwarze hat aber geäußert, dass er nicht mehr viel Zeit für die Arbeit im Parlament aufbringen kann.
- Es wird daher beantragt, die Wahl der Stellvertreter zu verschieben, bis man Genaues weiss.
- Herr Fitjer: schliesst die Sitzung um 3.20 Uhr und kündigt die nächste Sitzung für den 10. Juli im Mensacafé an.

Für das Protokoll:

Heinrich Derlien

Für den Vorstand:

Junothor Franke

Der Präsident:

Walter Mauritz

*ohne Änderungen
in der Sitzung am 11.12.63
gezeichnet.*

abgehanigt am 17.12.63